Akkonplatz

Das neue Akkon Aktuell für alle in unserem Pfarrgebiet

Nr. 200 – 3/2025

Lauter Inseln…

Grüne Insel

Soziale Insel

Inseln im Alltag

Wärme-Insel

Friedens-Insel

Licht-Insel

am 21. Sept. 2025

Unsere „Grüne Insel"

Insel Nr. 1

**Unser Spielplatz ist tagsüber für alle Besucherinnen und Besucher offen!
Auch Kindergärten nutzen gerne den Platz, die „Grüne Insel" und die Spielgeräte.**

Foto: Helmuth Kolbe

Im Jahr 2021 beschlossen wir – nach Anregung von **Martina Eichberger** und **Johannes Kirnbauer** – unseren Spielplatz in eine **„Naturnahe Grünoase"** umzugestalten. Schon im Oktober legten wir mit viel Engagement eine **Naschhecke** an. Sie sollte ein zusätzliches Angebot sein, um Kinder mit der Natur in Berührung zu bringen – Kinder dürfen frei von den Sträuchern naschen.
Über die Heckentage der Stadt Wien bekamen wir **Ribisel-, Himbeer- und Dirndlsträucher** (Kornelkirsche) und noch einiges mehr. Nicht alles ist gut angewachsen, vieles ist verschwunden und so mussten wir immer wieder nachpflanzen. Beerensträucher, aber mittlerweile sind auch ein Marillenbaum und 2 Apfelbäume dazu gekommen.
Die Naschhecke pflanzten wir unter dem Motto „Fair Use"!
Durch Hecken, einen Totholzhaufen und Bereiche, in denen nicht gemäht wird, schufen wir unsere **„Naturnahe Grünoase".**
Im Juni 2022 veranstalteten wir einen „Nachbarschaftstag", wo wir allen Besucherinnen und Besuchern die Naschhecke vorstellten. Ein Bioimker, Dietmar Niessner, war mit seinen Bienen und seiner Bienenschule auch mit dabei. **Im Jänner 2024 bekamen wir den kirchlichen Umweltpreis** und im Herbst wurde uns von der Stadt Wien die Plakette **„Naturnahe Grünoase"** verliehen.

Es steckt viel Arbeit in dieser kleinen grünen Insel und darum ersuchen wir alle Besucherinnen und Besucher, ob groß oder klein, alt oder jung, achtsam mit den Pflanzen und Spielgeräten umzugehen.

Helmuth Kolbe

gugler* DruckSinn

Diese Zeitung wurde
klimafreundlich gedruckt bei gugler* DruckSinn.
Weil uns Klimaschutz am Herzen liegt!
© *drucksinn.at*

Druckproduktion mit print4climate-Label
print4climate ist das hauseigene Label von gugler* für klimafreundliche Druckprodukte. Alle CO_2e-Emissionen, die bei der Druckproduktion und der Herstellung der Materialien entstanden sind, werden berechnet und neutralisiert.
Infos: *www.drucksinn.at/print4climate*
Der Mehrwert: Klimafreundliche Druckprodukte zur Verbesserung Ihrer CO2-Bilanz.

Österreichisches CSR-Gütesiegel für Druckereien
Infos: *www.drucksinn.at/csr*
Der Mehrwert: faire Arbeitsbedingungen, umweltschonend, solide ökonomische Leistung.

Druckproduktion mit FSC®-Zertifizierung
HFA-COC-100008
Infos: *www.drucksinn.at/fsc*
Der Mehrwert: Zertifiziertes Papier aus kontrolliert nachhaltiger Waldwirtschaft.

Druckproduktion nach dem Cradle to Cradle Certified® Silber-Standard Der weltweit sicherste Druckstandard, bei dem garantiert keine krebserregenden, erbgutverändernden und fortpflanzungsgefährdenden Stoffe mehr in Ihrem Druckprodukt enthalten sind. Die Druckfarben für diesen Auftrag sind ab sofort Cradle to Cradle Certified® Platin – gesünder und grüner als je zuvor!
Infos: *www.drucksinn.at/cradletocradle*
Der Mehrwert: Überprüft sichere und kreislauffähige Druckprodukte.

Druckproduktion nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens
Infos: *www.drucksinn.at/umweltzeichen*
Der Mehrwert: Druckprodukte mit reduzierten Gesundheits- und Umweltgefährdungen.

PRINTED IN AUSTRIA für 100% Druck aus Österreich
Infos: *www.drucksinn.at/printed-in-austria*
Der Mehrwert: Druckproduktion aus Österreich.

Lauter Inseln!

Insel Nr. 2

Ingrid! Inseln? Ist das was Positives? Wir laden wieder ein zum kleinen Inselfest. Unser Kirtag, bei dem ganz viele helfende Hände Musik spielen oder für Essen und Trinken sorgen. Und die, die den Gottesdienst vorbereiten oder die, die nie in die Messe kommen, aber am Flohmarkt oder in der Wärmestube helfen. Sind alles Freiwillige. Ist unsere Pfarre, unser Haus oder der Spielplatz daneben, **sind unsere Gemeinden eine Insel?** Haben wir denn nicht genug „Bubbles" in unserer Welt?
Unsere Pfarre ist Lichtinsel geworden. Das ist Hilfe für uns ALLE, wenn wir sie brauchen. Beim BLACKOUT. Bei einem längeren Stromausfall, wo wir dann wirklich zusammenhelfen müssen!
Wir leben eben nicht auf einer Insel. Und für manche von uns schon gar nicht auf einer Insel der Seligen. Wir müssen **zusammenhelfen.** Auch ohne Stromausfall. In der Wärmestube mithelfen passt nicht für alle. **Dafür gibt es den Sozialkreis, der hat ganz viele „Häfen", an die man andocken kann.** Ja das ist eine Insel – eine Bubble mit Schnittstellen – nach meinem Geschmack.

Christoph
Einer von den Zuhörern und Schreibern vom Akkonplatz

Lieber Christoph!
Ja, unser **Inselfest** ist schon was Besonderes, so eine kleine Insel mitten im Alltag, mitten in der Stadt – genau das braucht man, wenn man „reif für die Insel ist": miteinander feiern, gute Musik, essen, trinken, ausspannen, spielen, lachen und mitten im Grün die Seele baumeln lassen.
Du fragst, ob Inseln was Gutes sind – in der Tat, eine Insel kann retten, man kann aber auch auf ihr stranden. Auf so einer Insel (Italienisch „isola") kann man ganz schön isoliert sein – mit Vor- und Nachteilen: Eine Isolierung (Kabel, Quarantäne, Schall…) schützt, aber niemand kann abgesondert, einsam, abgeschnitten von anderen leben (nicht umsonst gilt Isolationshaft als Folter).
Eine Insel muss im Austausch mit anderen stehen, leicht zu finden sein, einen gut zugänglichen Hafen zum Andocken haben. Es nutzt nichts, wenn sie nur für ständige Inselbewohner heimelig, eine „Insel der Seligen", ist – sonst kommt das Leben auf ihr zum Stillstand.
Unsere Gottesdienste, unser Garten, die Wärmestube, der Flohmarkt und vieles mehr sind so Häfen; wir wollen Licht-Insel auch abseits von Blackouts sein – schließlich strahlen wir von innen – oder?

Ingrid, Pastoralassistentin vom Akkonplatz

Foto: privat

Und dabei geht’s nicht ums Danke!

Insel Nr. 3

Menschen wie Claudia lassen ihn wieder entstehen.
Den Sozialkreis
Und der sucht dringend Unterstützer*innen. Menschen die mithelfen oder mitspenden!

Die Wärmestube. Eine Aktion, die in der älteren Jahreszeit einmal in der Woche einen ganzen Donnerstag Essen, Trinken, Wärme und Raum dafür hergibt. Kostenlos. Offen für alle. Ein Angebot für Menschen, die es sich sonst nicht leisten können.
Und auch für jene, die einfach einsam sind.
So ein Angebot braucht entweder ganz viel Geld oder ganz viele helfende Hände. Und am besten beides.
Und damit das Ehrenamt auf mehrere Schultern verteilt werden kann, entsteht wieder ein Sozialkreis am Akkonplatz. Aber das werde ich erst später verstehen.

Ich komme an diesem sonnigen Sommertag mit **Claudia Höllriegl** ins Gespräch.
Eine, die sich in vielen Dingen nicht scheut sich sprichwörtlich die Hände schmutzig zu machen.

Bei uns in den Gemeinden ist sie **aktuell nicht zu stoppen, wenn sie vom Friedensweg spricht.**
(Der am 28. September stattfindet und bei uns in der Pfarre Akkonplatz die letzte Station hat).
Veranstaltet wird das vom interreligiösen Bezirksforum. Bei dem Claudia auch mitmacht.
Interreligiös? Von muslimischen, jüdischen, christlichen, bahai und buddhistischen Organisationen.
Gemeinsam. Und die haben wir alle bei uns im Bezirk. Vielfalt…
Dabei ist das Thema in dieser Zeit auch ein sehr schweres. Bei den Konflikten in der Welt – in denen oft Religionen sehr schnell missbraucht werden – ist ein aufeinander Zugehen und Miteinander eine wirklich große Leistung. Denk’ ich mir.

Claudia Höllriegl
Seit 20 Jahren am Akkonplatz.
Woran ich glaube?
An einen gemeinsamen inneren göttlichen Funken. In jedem Menschen.
Sichtbar, wenn man genau hinschaut.
Kontakt:
sozialkreis@akkonplatz.at

Wärmestube am Akkonplatz von 12–17 Uhr
2025: 4. 12., 11. 12., 18. 12.,
2026: 8. 1., 15. 1., 22. 1., 29. 1., 5. 2., 12. 2., 19. 2. und 26. 2.

„Weißt du Christoph, das fasziniert mich eben. Das haben alle Weltreligionen gemeinsam. Das füreinander da sein!“, meint Claudia wieder.

Wenn es weiter um die Wärmestube geht.
Und wenn sie mir den „Job“ beschreibt, den beispielsweise eine Anni Frey und ihre Helfer*innen machen, denke ich mir: *„Uff, das klingt nach richtig viel Zeit und ist sicher oft anstrengende Arbeit. Körperlich wie seelisch.“*
Einige die die Hilfe annehmen, sagen es vielleicht nicht mit Worten. Das Danke. *„Darum darf es aber auch nie gehen – beim Helfen. Wir müssen helfen. Aber nicht, weil wir was dafür bekommen. Vor allem nicht von denen, die unsere Hilfe brauchen!“* sagt Claudia.
Wenn ich Anni Frey zuhöre zur Wärmestube, sagt sie dann mal so was wie: ***„Die Betroffenen dürfen sich nicht nur, sie sollen sich voll angenommen fühlen! Besucher*innen der Wärmestube werden von uns als willkommene Gäste behandelt.“***
Und plötzlich geht’s nicht nur um Essen schenken. Sondern um Freude. Und Dankbarkeit. Vor allem von denen die helfen.

Bei so viel Politik und Polarisierung, die uns doch alle tagtäglich umgibt. Bei den Diskussionen, ob es mehr oder weniger Staat braucht. Denke ich mir: Ja.
Hilfe braucht es. Und Hilfe braucht ein Dach.
Eine Organisation. Damit eben die, die es schaffen mit dieser Einstellung und Haltung so viel Zeit und Arbeit zu geben, **nicht ausbrennen.**
Wir leben in einem Sozialstaat, trotzdem braucht es professionelle karitative Einrichtungen. Es gibt die Caritas.
Und trotzdem ist so etwas wie die Wärmestube nicht leistbar. Gäbe es nicht Menschen, die nicht nur Funke sind, sondern auch selber anpacken. Nicht nur Claudia. Sondern viel mehr ALLE über die sie spricht.
„Aber ja, ***Mithelfen ist nicht für ALLE machbar****, deshalb gibt es ja den Sozialkreis“* Hat sie mich jetzt angezwinkert?
Ach ja. Sie meint, dass Menschen auch mit anderen Dingen helfen können. Am Akkonplatz-Flohmarkt helfen – das ganze Jahr über – bringt Geld. **Und ein guter Teil fließt aufs Sozialkreis-Konto.**
Direkt Spenden (sozusagen „ohne Gegenleistung“) ist da natürlich noch zielgerichteter.
Kleine Kreise, die vielleicht noch große Kreise ziehen werden. Wie „ins Wasser fällt ein Stein“.

Ein Lied aus unserer Liedmappe, das ich das nächste Mal ein bisserl lauter mitsingen möchte.
Oder zumindest denk ich mir dann was dabei.
Daran zurück. An Gespräche wie die hier.
Und daran, dass wir ALLE etwas beitragen können.
Na dann – tun wir es!

Im Gespräch mit Claudia war Christoph

Sie möchten für den Sozialkreis spenden?
Bitte an:
„Kath. Gemeinde Akkonplatz-Caritas“:
ErsteBank, IBAN: AT82 2011 1000 0403 1075

FRIEDENSWEG
EINANDER TÜREN ÖFFNEN

BEI JEDER STATION:
WEITERGABE DES FRIEDENSLICHTES
UND GEBET/BEITRAG ZUM
THEMA „EINANDER TÜREN ÖFFNEN“

Am 28. September
14:30 Uhr
- Röm.-Kath. Pfarre St. Josef
  (14., Reinlgasse 25)
  Eröffnung durch BVin Michaela Schüchner
  Entzünden des Friedenslichtes
- Steine d. Erinnerung Goldschlagstr. 84

16:15 Uhr
- Röm-Kath. Pfarre Akkonplatz
- Projekt „Shalom und Salam“
  (15., Oeverseestraße 2c)
  Im Anschluss "Ausklang" mit kleinem Buffet

SHALOM und SALAM – Friede sei mit dir.
Auch etwas, was alle Weltreligionen gemeinsam haben. Geh mit.
Komm zur Abschluss-Station bei uns.
Schau dir das gerne auch mal „von draußen“ an!

Komm, feiere mit uns...

...DAS kleine INSEL-FEST

Insel Nr. 4

Illustration: Lena Korherr

Lichtinseln

Insel Nr. 5

Anlaufstellen für Gespräche und Informationen

Lichtinseln sind ein niederschwelliges Angebot von Religionsgemeinschaften in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien zur sozialen Betreuung von Personen und zur Weitergabe von Informationen im Anlassfall während einer Strommangellage (z. B.: Blackout).

Das Ziel der Lichtinseln

Die Lichtinseln sind primär als Anlaufstelle für informations- und gesprächssuchende Menschen zu sehen.
Sie sollen Institutionen und Notfallstellen durch ihr Gesprächs- und Informationsangebot entlasten. Da sie **interkonfessionell** angelegt sind, sind sie uneingeschränkt für alle Menschen nutzbar. Dadurch sollen Menschen, die keine Akuthilfe benötigen, aber trotzdem Informationen suchen und verunsichert sind, in einer lokalen Gemeinschaft Hilfe erhalten.

Was sind konkrete Aufgaben und wie sollten Lichtinseln ausgestattet sein?

Lichtinseln sind Anlaufstelle für Menschen die verunsichert sind, Informationen benötigen und/oder einen Ort um sich aufzuhalten suchen, bis z. B. die Straßenbahn wieder fährt. (Für Akuthilfe oder medizinische Hilfe wird es eigene Stellen der Stadt Wien geben.)
Es gibt 3–5 geschulte Freiwillige, die im Anlassfall sofort zur Lichtinsel kommen, um diese zu betreiben.

Die Anforderungen an Lichtinseln:

- ✔ Im Idealfall sollten die Lichtinseln von 6 Uhr bis 22 Uhr besetzt sein.
- ✔ Ein großer Raum (mind. 20m²) mit Sitzgelegenheit, wenn möglich barrierefrei zugänglich.
- ✔ Handfunkgeräte vor Ort, um Notrufe absetzen zu können (werden durch das Krisenmanagement der Stadt Wien bereitgestellt).
- ✔ Sichtbarmachen der Örtlichkeit durch Kerzen/ Laternen im Eingangsbereich, sowie ein Banner, das den Schriftzug „Lichtinseln“ trägt

Die Lichtinsel Standorte

werden den Einsatzorganisationen bekanntgegeben. Die Standorte der Lichtinseln werden zudem auf den jeweiligen Plänen der Stadt Wien sichtbar gemacht.

Teilnehmende Religionsgemeinschaften

sind derzeit Katholische Kirchen, die Evangelische Kirche A. B., die Pfarrcaritas-Wien, die Neuapostolische Kirche, die Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, die Österreichische Buddhistische Religionsgemeinschaft, die Sikh Glaubensgemeinschaft Österreich sowie die Israelitische Kultusgemeinde Wien.

Helmuth Kolbe

Bischofsvikar Dariusz Schutzki *erzählt, dass es in seiner Kindheit in Polen an der Tagesordnung war, dass es für einige Stunden keinen Strom gab.*
Er möchte aber allen Menschen die Zuversicht mitgeben, dass die Lichtinseln Einrichtungen sind, die nur im sehr unwahrscheinlichen Fall gebraucht werden. Wie bei einem Flug am Anfang immer erklärt wird, was im Fall eines Druckabfalls passiert, so seien auch die Lichtinseln zu verstehen.
Aber es ist gut zu wissen, dass es sie gibt, wenn man sie braucht …

https://www.erzdioezese-wien.at/site/home/nachrichten/article/114626.html

https://www.erzdioezese-wien.at/site/home/nachrichten/article/120941.html

© Pixabay, AKASLade

Inseln im Alltagsmeer

Insel Nr. 6

Foto: privat

Schon so manchen Urlaub habe ich auf einem Segelboot verbracht – dabei wechseln sich Fahrten übers Meer mit Landgängen ab. Einmal nur für einen kurzen Besuch einer malerischen Bucht oder einer kleinen Insel, ein anderes Mal das längere Erkunden von größeren Inseln oder Küstengebieten.
Auf See herrscht abgesehen von Zeiten mit heftigem Wind eine entspannte Routine, viele Handgriffe und Aktivitäten sind gewohnt, die Crewmitglieder wissen, was sie zu tun haben. Soll jedoch ein Hafen angesteuert werden, braucht es einige Vorbereitungen: das genaue Studium der Hafeneinfahrt, Informationen über Gebühren, Duschmöglichkeiten, Geschäfte, Restaurants etc.; dann das Zurechtlegen der Leinen, Streichen der Segel, Fender und womöglich Anker herrichten…
Es ist eine Zeit der Anspannung, bevor das Boot gut gesichert im Hafen liegt, der Landgang genossen werden kann und neue Eindrücke und Begegnungen auf einen warten.

In unserem alltäglichen Leben gibt es ebenfalls Zeiten mit gewohnten Abläufen, wenn wir zur Arbeit oder Schule gehen, einkaufen gehen, unser Essen zubereiten und die täglichen Handgriffe im Haushalt erledigen. Sie sind eingebettet in den Rhythmus des Tages, der Woche, der Jahreszeiten. **Dieser Alltag wird unterbrochen durch besondere Anlässe:** Geburtstage, Einladungen, Familienfeste, Kulturveranstaltungen oder Feste, die in einem noch größeren Rahmen gefeiert werden. Diese Unterbrechungen tun uns gut – es ist wie Ein- und Ausatmen, wie eine Melodie, die sich über unser Leben legt. **Denn es braucht beide Pole: nur Alltag ist eintönig, dauernd Feste feiern überfordert.**

Solche Zeiten gibt es auch in der Kirche:
Der Tag wird strukturiert durch Gebetszeiten (das sogenannte Stundengebet aus der Klostertradition, das aber für alle offen ist), die Woche mit der Feier des Sonntags, einzelne Feste (Feiertage mag jeder) und natürlich die beiden großen Festkreise rund um Weihnachten und Ostern. Beide haben eine lange Vorbereitungszeit, damit man sich wirklich gut aufs Feiern einlassen kann.

Das Kirchenjahr beginnt sogar mit einer davon: mit dem Advent (was wörtlich „Ankunft" bedeutet). Wer kennt nicht den Duft von Vanillekipferln, die meist schon vor dem Weihnachtsfest ihren Weg in unsere Mägen gefunden haben, oder all die anderen, manchmal auch etwas fragwürdigen Aktivitäten?

Vor Ostern liegt die 40tägige Fastenzeit. In ihr soll unser Blick auf das Wesentliche im Leben gerichtet werden, auf das, was uns gut tut.

Mit den Festen selber haben die Festkreise noch kein Ende: Weihnachten wird bis zum Fest der Taufe Jesu (am Sonntag nach dem Dreikönigsfest) weitergefeiert, Ostern sogar bis Pfingsten! Dabei ist jeder Sonntag des Jahres wie ein kleines Osterfest. Dazwischen ist kirchlicher Alltag – die sogenannte Zeit im Jahreskreis; **aber kleine Inselchen (Feste)** ragen auch aus diesem Meer hervor…
Zeitliche Strukturen geben uns Sicherheit, haben Wiedererkennungswert – gleich ob im weltlichen oder kirchlichen Sinn. Ent-spannte Zeiten wechseln sich ab mit der Spannung des Neuen, von lebendigen Festen.
Wir selber entwickeln uns im Rhythmus der Zeit, im immer wiederkehrenden Zyklus der Festgedanken, die Knotenpunkte unseres menschlichen Lebens repräsentieren. Die Prägung der Zeiten spiegelt sich in unserer Kleidung, in besonderen Speisen, Gerüchen, Dekorationen und Bräuchen und erzeugt verschiedene Stimmungsbilder. Im Gottesdienst sind die Zeiten zusätzlich durch die unterschiedlichen Farben der Messgewänder gekennzeichnet.

Es tut gut, immer wieder in See zu stechen, hinauszufahren, auch wenn es schwer fällt, bestimmte Häfen zu verlassen, in denen es gerade so schön ist. Es lohnt sich, weil nach einigen Tagen Fahrt schon die nächste Insel am Horizont auftaucht, die es zu erkunden gilt!
Wir vom Akkonplatz laden dich/Sie herzlich ein, mit an Bord zu kommen und gemeinsam mit uns zur nächsten Insel zu segeln!

Ingrid, Pastoralassistentin vom Akkonplatz

Akkon Aktuell:

FLOHMARKT
Sa., 11. 10. 9–17 Uhr
So., 12. 10. 9–13 Uhr

techn. Geräte, Kinderkleidung, Porzellan, Schuhe, Textilien, Glas, Schallplatten, Schmuck, Kleidung, Kleinmöbel, Krimskrams, CD's, Geschirr, Bücher, Weihnachts-Deko

Und eine Exquisite Boutique!

Vor und nach dem Einkauf: unser Buffet!

Pfarre Akkonplatz, Oeverseestraße 2c, 1150 Wien

Dr. Elisabeth Gschwandtner
Ärztin für Allgemeinmedizin

Tautenhayngasse 16, 1150 Wien

Ansprechpartnerin für
akute & chronische Erkrankungen
und Prävention

Blutdruckeinstellungen
Diabetes-Therapie Aktiv
Reha- und Kuranträge
Vorsorgeuntersuchungen
Infusionstherapie
Impfungen, EKG, etc.

Öffnungszeiten
Montag: 8 – 13 Uhr
Mittwoch: 15 – 19 Uhr
Dienstag: 14 – 18 Uhr
Donnerstag: 9 – 13 Uhr
Freitag: 8 – 11 Uhr

Terminvereinbarung unter
Tel.: 01/9630852
Online: www.dr-gschwandtner.at
oder persönlich in der Ordination

Spenden:

Für unsere Pfarrzeitung „Akkonplatz" oder die Pfarre:
bitte auf unser Konto bei der ERSTE BANK, IBAN: AT82 2011 1000 0403 1075, Kath. Gemeinde Akkonplatz

Pfarr-Caritas:

Spenden für die Pfarr-Caritas:
IBAN: AT68 2011 1288 6870 0403 „Kath. Gemeinde Akkonplatz-Caritas"

Die aktuellen Termine finden Sie auf unserer Homepage *www.akkonplatz.at*

Pfarrkanzlei:

Adresse:
Oeverseestraße 2c, 1150 Wien
Tel.: (01) 985 75 26
Fax: (01) 985 75 264
E-Mail: *kanzlei@akkonplatz.at*
Web: *www.akkonplatz.at*
Wir sind auch auf *facebook*

Kanzleizeiten:
Montag 9 bis 12 Uhr
Mittwoch 9 bis 12 Uhr
Freitag 9 bis 12 Uhr

Gespräch mit Moderator Georg Fröschl
nach tel. Vereinbarung
Tel.: 0660 653 40 64

Gespräch mit Pastoralassistentin Ingrid Mohr:
nach tel. Vereinbarung.
Tel.: 0664 885 226 18

Taufen und Trauungen:
Anmeldung bitte mindestens 6 Wochen vor dem gewünschten Termin in der Pfarrkanzlei, jeweils zu den Bürozeiten.

Begräbnisse:
Wenn Sie wünschen, dass Moderator Georg Fröschl, Pastoralassistentin Ingrid Mohr, oder Monika Kolbe, das Begräbnis begleitet, teilen Sie uns dies bitte mit, bevor Sie zur Bestattung gehen!

Impressum:

Siehe auch Seite 2!

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre Akkonplatz, 1150 Wien, Oeverseestraße 2c. **Layout und Satz:** Kreativ-Team-Akkonplatz. **Druck:** Gugler* Druck Sinn. Offenlegung nach §25 Mediengesetz: Grundlegende Richtung des Mediums – Informationen der Pfarre Akkonplatz »Zum Abendmahl des Herrn«

print 4 climate · C2C SILBER drucksinn.at · Österreichisches CSR-Gütesiegel für Druckereien · FSC · UW-Nr. 609 · PRINTED IN AUSTRIA

INSTALLATEUR SPIESS
SANITÄR, HEIZUNG, INNOVATIVE ENERGIEN

1140 Wien, Laurentiusplatz 1
www.installateur-spiess.at
Tel. 01 / 7862020
Fax: 01 / 7862020-10
email: spiess@1a-spiess.at

© Pixabay, Alexandra Koch

Unsere Pfarre ist eine offizielle

Wiener Lichtinsel!

das bedeutet:

Im (höchst unwahrscheinlichen) Fall eines **Blackouts** ist das Foyer unseres Pfarrzentrums Anlaufstelle für alle Menschen, die Hilfe brauchen, oder denen die Gemeinschaft gut tut.

Wir sind mit der Einsatzzentrale der Stadt Wien in Kontakt (Funkgerät) und können so aktuelle Informationen weitergeben und mit den Einsatzkräften in Verbindung treten.